

Die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

Bad Cms. Mittwoch den 6. Mai 1914.

46. Задача

Amerikas Wehrmacht.

Ererbte Schmach.

(Nachdruck verboten.)

Ich bin es dahin schweigend zugehört. Jetzt
Du hast Recht, Vater; es ist wenig
in unserem Verhältnis, so wenig, daß wir nicht
können. Und es sind doch mehr als zehn
Jahren, seitdem wir uns zum letzten Male Auge in
Auge und acht Monate — ganz recht! Aber was
Dir anbeht, so hast Du selbst dergleichen
Hand nicht faßt, welche ich Dir damals —
Jahren und acht Monaten — trotz Deines
unendlichen Benehmens bot. Man muß
Freundschaftsbeziehungen belästigen, der kein
empfindet — so ist es von jeher meine
in dieser scharfbetonten Erwiderung ein Vorwurf
zu enthalten. Nach einem kurzen Schweigen
Du mir sonst noch etwas mitzutheilen, Vater?“
Ich meinte, wir wollten noch ein
Zukunft sprechen. Man hat Dir den Posten
angeboten, wie Du sagst. Darf ich auch
den Grafen Westerbogen auf Rambow. Einer
Freunde, der vor Jahresfrist nach
gegangen ist, und der, wenn ich nicht irre,
einigen Beziehungen zu dem Grafen steht,
ich will Dich nicht nach der Höhe der Besoldung“
einen besonderen Nachdruck auf dieses
den sonstigen Bedingungen fragen, denn
als wolle ich mich in Dein Vertrauen
meinem Erschauen möchte ich Ausdruck geben,

Vittoriano Suereta,

der sich als Präsident Mexikos noch immer behauptet und der nordamerikanischen Regierung noch manche harte Nuß zu knaden geben wird, rühmt sich, gleich Suarez und Porfirio Diaz, aztekischer Abkunft zu sein und keinen Tropfen spanischen Blutes in seinen Adern zu haben. Die Azteken waren vom Jahre 1200 an die Herren Mexikos, bis der Spanier Ferdinand Cortez das Land im Jahre 1521 eroberte. Erst im Anfang des vorigen Jahrhunderts befreiten sich die Mexikaner von der spanischen Herrschaft. Freilich trägt er einen spanischen Namen, denn Huerta ist das spanische Wort, das lateinische hortus und bedeutet Garten. 1854 wurde Victoriano Huerta als armer Leute Kind geboren. Seine dürftige Schulbildung vervollständigte er dank seiner hervorragenden Begabung selbst so weit, daß, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, ein General des Juarez, der zufällig in das Heimatdorf Huertas kam und gerade einen Schreiber gebrauchte, ihn mitnahm und in der Hauptstadt dem damaligen Präsidenten Juarez empfahl. Der schickte ihn sofort auf die vornehmste mexikanische Kriegsschule wo Huerta neben den allgemeinen Kriegswissenschaften hauptsächlich das Ingenieurwesen studierte und 1875 Pionieroffizier wurde. Huertas erste militärische Tat war die Schaffung eines mexikanischen Generalstabes. Persönlich hat er die meisten Karten seines Landes gezeichnet. In der Niederwerfung des Aufstandes der Maya-Indianer in Yukatan zeigte er viel Grausamkeit, er führte einen ausgeprochenen Vernichtungskrieg gegen die Eingeborenen, damals erhielt er den Namen „der Schlächter Huerta“; man muß ihm jedoch zugute halten, daß er gegen einen halbwilden und sehr blutdürstigen Feind kämpfte. In seinen zahlreichen Kämpfen gegen Mexikaner während der Bürger-

Während er sprach, hatten sich die Finger des Großhändlers fassiger bewegt, und seine Fußspitze zitterte ein wenig. Es kostete ihn sichtlich nicht geringe Ueberwindung, einen Schritt zu thun, der unverkennbar ein Entgegenkommen bedeutete, während er sich augenscheinlich für eine ganz andere Rolle vorbereitet hatte.

Und Hartwig machte nicht einmal Miene, ihm sein Bemühen zu erleichtern. Mit gefurchter Stirn stand er vor ihm, den Hut in der Hand, wie jemand, der einen unbehaglichen Besuch so bald als möglich zu beenden wünscht.

Ein Aufruf Papatas gegen Suerta.

Veracruz, 5. Mai. In einem Aufruf, der von Zapata am 1. Mai unterzeichnet worden ist, und der gestern veröffentlicht wurde, wird bekannt gegeben, daß die Insurgenten des Südens heute die Stadt Mexiko angreifen wollen und über Huerta und General Blanquet das Todesurteil aussprechen. Durch diesen Aufruf wird die Meldung widerlegt, daß Zapata und Huerta zusammenwirkten und Zapata auf Veracruz marschiere.

„Das heißt also, Du hast Deine knabenhaften Ansichten nicht geändert?“
 „Nein! So wenig, als ich sie in diesem Punkte jemals ändern werde. Ich will keinen Anteil haben an einem Geschäftsbetrieb, den ich vom Grunde meines Herzens verabscheue und verdamme.“

Fortsetzung im 2. Blatt.

4. bringt 15
n beitrage
des Beitrags
34 051 Pf.
f das Be
ungefähr
finfmal m
435 000
beitrag f
hrbeit
hen ff
n Regieru
gehörige
im Beich
he Regieru
fortfamt
und Dant
ereindeut
angehörig
tlichen Be
t. Die
handen
ogen w
w.
ft en f
ach mehr
Gordern
er f f
elsboch
zu form
endigen
zenten
aus, das
effen de
ch, das
ior f
wollen
warten
noi.
gsmot
r e
fien
eo
ein
g

Schweden. Mit einem Spionagenez hat Rußland sich überzogen, die schwedische Presse fordert strenge Strafen gegen aufgegriffene russische Spione. In Schweden wurde, daß selbst russische Offiziere in benachbarten Gebieten Schwedens Spionage treiben, indem sie genaue Terrain-Aufnahmen machen. Die größte Waffe dieser Spione ist die des Scheren-Scissors, der in schlichter Kleidung und sich notdürftig von Dorf zu Dorf zieht.

Asien. Ermordung eines hohen chinesischen Beamten. Der chinesische Generalleutnant Tsai in Peking wurde in der Eisenbahn auf der Fahrt von Peking nach Tientsin erschossen. Es handelt sich zweifellos um einen Mord aus politischen Motiven.

Amerika. Die Putumayo-Greuel. Die Anklage gegen den aufsehenerregenden Prozeß in Sachen der Putumayo-Expedition gegen die eingeborene Bevölkerung auf den Putumayo-Fluss in Südamerika umfaßt 3100 Seiten. Der Untersuchungsrichter wird Anklage gegen 16 bereits in Untersuchungshaft befindliche Personen erheben, von denen 11 Peruaner und 5 Argentinier sind. Die Indianer haben zuzuschulden kommen, daß sie sich furchtbare Grausamkeiten an den Eingeborenen aneigneten. Weitere 67 Haftbefehle sind hinter Weißen in Peru erlassen, die sich ihrer Festnahme durch die Flucht entzogen. Nur 7 der in Untersuchungshaft stehenden Peruaner werden wegen Mangels an Beweisen wieder in Freiheit entlassen.

Schweden. Mit einem Spionagenez hat Rußland sich überzogen, die schwedische Presse fordert strenge Strafen gegen aufgegriffene russische Spione. In Schweden wurde, daß selbst russische Offiziere in benachbarten Gebieten Schwedens Spionage treiben, indem sie genaue Terrain-Aufnahmen machen. Die größte Waffe dieser Spione ist die des Scherenhalses, der in schlichter Kleidung und sich notdürftig von Dorf zu Dorf zieht.

Asien. Ermordung eines hohen chinesischen Beamten. Der chinesische Generalleutnant Tsai in Peking wurde in der Eisenbahn auf der Fahrt von Peking nach Tientsin erschossen. Es handelt sich zweifellos um einen Mord aus politischen Motiven.

Amerika. Die Putumayo-Greuel. Die Anklage gegen den aufsehenerregenden Prozeß in Sachen der Putumayo-Expedition gegen die eingeborene Bevölkerung auf den Putumayo-Fluss. Der Untersuchungsrichter wird Anklage gegen 16 bereits in Untersuchungshaft befindliche Personen erheben, von denen 11 die Indianer haben zuschulden kommen lassen. Die weiteren 67 Haftbefehle sind hinter Weisungen, die sich ihrer Festnahme durch die Flucht entziehen. Nur 7 der in Untersuchungshaft stehenden Personen wegen Mangels an Beweisen wieder in Freiheit.

Schweden. Mit einem Spionagenez hat Rußland sich überzogen, die schwedische Presse fordert strenge Strafen gegen aufgegriffene russische Spione. In Schweden wurde, daß selbst russische Offiziere in benachbarten Gebieten Schwedens Spionage treiben, indem sie genaue Terrain-Aufnahmen machen. Die größte Waffe dieser Spione ist die des Scheren-Scissors, der in schlichter Kleidung und sich notdürftig von Dorf zu Dorf zieht.

Asien. Ermordung eines hohen chinesischen Beamten. Der chinesische Generalleutnant Tsai in Peking wurde in der Eisenbahn auf der Fahrt von Peking nach Tientsin erschossen. Es handelt sich zweifellos um einen Mord aus politischen Motiven.

Amerika. Die Putumayo-Greuel. Die Anklage gegen den aufsehenerregenden Prozeß in Sachen der Putumayo-Expedition gegen die eingeborene Bevölkerung auf den Putumayo-Fluss in Südamerika umfaßt 3100 Seiten. Der Untersuchungsrichter wird Anklage gegen 16 bereits in Untersuchungshaft befindliche Personen erheben, von denen 11 Peruaner und 5 Argentinier sind. Die Indianer haben zuzuschulden kommen, daß sie sich furchtbare Grausamkeiten an den Eingeborenen aneigneten. Weitere 67 Haftbefehle sind hinter Weisungen, die sich ihrer Festnahme durch die Flucht entzogen haben. Nur 7 der in Untersuchungshaft stehenden Personen werden wegen Mangels an Beweisen wieder in Freiheit entlassen.

Amerika.
Die Putumayo-Greuel. Die Anlage-
dem aufsehenerregenden Prozeß in Sachen der
gegen die eingeborene Bevölkerung auf den
Anlagen am Putumayo umfaßt 3100 Seiten.
Anspruchsrichter wird Anlage gegen 16 bereits in
Anlage befindliche Personen erheben, von denen
ist, daß sie sich furchtbare Grausam-
keiten die Indianer haben zuschulden kom-
men. Weitere 67 Haftbefehle sind hinter Weißen
gekommen, die sich ihrer Festnahme durch die Flucht
entzogen. Nur 7 der in Untersuchungshaft stehenden
werden wegen Mangels an Beweisen wieder in
Freiheit gesetzt.

Amerika.
Die Putumayo-Greuel. Die Anlage-
dem aufsehenerregenden Prozeß in Sachen der
gegen die eingeborene Bevölkerung auf den
Anlagen am Putumayo umfaßt 3100 Seiten.
Anspruchsrichter wird Anlage gegen 16 bereits in
Anlage befindliche Personen erheben, von denen
ist, daß sie sich furchtbare Grausam-
keiten die Indianer haben zuschulden kom-
men. Weitere 67 Haftbefehle sind hinter Weißen
gekommen, die sich ihrer Festnahme durch die Flucht
entzogen. Nur 7 der in Untersuchungshaft stehenden
werden wegen Mangels an Beweisen wieder in
Freiheit gesetzt.

—(Der deutsche Meisterboger Flint in England siegreich. Der deutsche Meister im Mittelgewicht, Otto Flint konnte seinen ersten Kampf auf englischem Boden gleich zu einem Sieg gestalten. Der Hamburger traf im Blackfriars-Ring in einer 15-Runden-Begegnung auf den Engländer Griffith's aus Cardiff, den er nach 6 Runden durch Knock-out besiegte, nachdem er Griffith's bereits zweimal vorher zu Boden geschlagen hatte.

Sagen, 6. Mai. Am Fastnachtsdienstag stellten auf einem Maskenball in Menden zwei Arbeiter eine Bärenführergruppe dar, wobei der eine, namens Thelen, den Führer machte. Sein Freund Joll, vom Kopf bis zum Fuß mit Stroh umwickelt, tanzte als Bär. In vorgerückter Stunde versiel Thelen im Rausch auf die Idee, als besonderes Schauspiel das Stroh seines Freundes anzuzünden. Dieser brannte im Augenblick lichterloh. Vergeblich suchte Thelen die Flammen zu erstickn. Er zog sich selbst starke Verletzungen zu. Joll erlitt so furchtbare Brandwunden, daß er bald nachher unter gräßlichen Schmerzen starb. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte jetzt die hiesige Strafkammer Thelen, dem sie seinen betrunkenen Zustand zugute rechnete, zu neun Monaten Gefängnis.

Uldershot, 6. Mai. Laut Berl. Lok.-Anz. brach eine über den Fluß geschlagene Pontonbrücke zusammen, als 18 Mann mit 2 Geschützen darüber marschierten. Die Leute und die Geschütze fielen ins Wasser. Die Soldaten retteten sich an Land. Die Geschütze wurden nach mehreren Stunden aus dem Wasser gehoben und geborgen.

Neuhork, 6. Mai. Der Dampfer Franconia meldet durch Funkpruch, daß er 13 Ueberlebende des britischen Dampfers Columbia, der auf der Fahrt von Amsterdam nach Neuhork in Brand geraten war, aufgefunden habe. Im Boot befand sich auch die Leiche des Oberstewards. Ein anderes Boot mit den Aerzten, den 2. Offizieren und 17 Mann treibt noch umher. Der Dampfer wird weiter danach suchen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Donnerstag, den 7. Mai 1914.
Vorwiegend wolfig, zeitweise auch trübe, einzelne Regengüsse. Temperatur wenig geändert.

Die Stadt beabsichtigt in der Lahnstraße — gegenüber dem Hotel zum Löwen — die Plätze, auf denen früher die beiden rüstlichen Obsterkänstchen aufgestellt waren, für Blumenverkaufsstände ebenso wie die Sturverwaltung öffentlich zu verpachten, und zwar für die Zeit bis 15. Oktober ds. Js. für die Vormittagsstunden von 6 bis 10 Uhr.

Angebote sind bis Montag, den 11. d. Mts., vor-
mittags 11 Uhr im Rathaus abzugeben.
Bad Ems, den 5. Mai 1914.

Bad Ems, den 5. Mai 1914.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 7. Mai 1914, nachm. 4 Uhr
werde ich in **Kassau** im Hofe „Gastwirtschaft zur Krone“
1 Nähmaschine und 1 Grammophon mit 4 Platten
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Bad Gmünd, den 6. Mai 1914

2178] **Madde.** Gerichtsvollzieher.

2177) **Leopold**, Bad Ems, Friedrichstr.

schöne reife Ware per Pfund 32 Pfg. empfiehlt [2180]
Lud. Ferd. Burbach, Diez.

in mittleren Jahren sucht Anstellung zur Verwaltung eines Hauses etc., wo es ihr möglich ist, ihre 2 Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren bei sich zu halten. Gefl. Offerten unter J. 332 an die Exp. der Zeitung. (2179)

frisch eintreffend: Schellfische,
Kablian, Rotungen, Gold-
barsch, Bratschellfische, Rai-
fische zum billigsten Preise empf.
Karl Prüfer, Bad Ems.
Kirchgasse 18. (2176)

sucht (2175)
Carl Guth, Messgerei u. Wirt-
 schaft, Bad Ems, Braubacherstr.

für Jedermann

chiken und eleganten Anzug zu besitzen. In höchster Vollendung und Preiswürdigkeit finden Sie bei
mir Anzüge für jedes Alter, jeden Herrn, Jüngling oder Knaben.

Ich empfehle:

moderne 1- und 2reihige Fassons, in eleganten Stoffen
u. guten Qualitäten. **Cutaway-Anzüge, Sport-Anzüge**

fesche Cover-Coats und Sport-Paletots, Mar-
rango-Paletots, Gummi-Mäntel, Bozener Mäntel

nur das Neueste und nur bestverarbeitete Qualitäten bei billigen Preisen.

Alle Wasch-Artikel für Herren, Jünglinge und Knaben sind am Lager.

M. Gottschalk * Coblenz.

Plan 30

Plan 30

Schade & Füllgrabe

Diez.

Wilhelmstrasse 26. Telefon 111.

Feinste neue
Matjes-Heringe
Stück 10 S.
Sommer-Malta-
Kartoffeln
3 Pfd. 50 S.
la. Weizengries Pfd. 20 S.
S & F Bouillonwürfel
4 Stück 10 S.

Suppen- u. Gemüse-
Nudeln Pfd. 29 S. feine Gries-
ware, vor-
trefflich in Qualität
Feine **Tafelbutter**
Pfd. M. 1,30
Extra-
feine **Tafelbutter**
Pfd. M. 1,40
Edamerkäse
1/4 P. d. 25 S.

Dörrfleisch
Feinster Speck
Geräucherte braunschweiger
Kotwurst
Weiche braunschweiger
Mettwurst in kleinen St. Pfd. M.
Feine holsteiner
Cervelatwurst Pfd. M.
Die Würst- u. Fleischwaren
zu diesen Preisen vorgeordnet

Der Plan über die Errichtung oberirdischer Tele-
graphenlinien an den Landstraßen Schenern-Missel-
berg-Weheln sowie Oberwies-Dornholzhausen (Kr.
Unterlahn) und Schweighausen liegt bei den Postämtern
in Bad Ems u. Nassau (Bahn) von heute ab vier Wochen aus.
Bad Ems, den 6. Mai 1914.

Kaiserliches Postamt.

Schälen des Nadelholzes.

Das im hiesigen Stadtwald noch lagernde Nadelholz
(Stämme und Stangen pp.) muß bis zum 15. ds. Mts.
geschält sein, andernfalls dies durch die Forstverwaltung auf
Kosten der säumigen Steigerer geschieht.

Bad Ems, den 5. Mai 1914.

Der Magistrat.

Ruhestörungen.

In der letzten Zeit mehrten sich die Klagen über nächt-
liche Ruhestörungen. Trupps von Leuten gehen durch die
Straßen und unterhalten sich lauter wie dies nötig ist, öfters
auch singend und lachend, so daß die öffentliche Ruhe und
Ordnung gestört wird.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, mit aller
Strenge gegen Ruhestörer vorzugehen und diese unnachsicht-
lich zur Anzeige zu bringen.

Den Ruhestörern werden empfindliche Geldstrafen auf-
erlegt werden.

Bad Ems, den 2. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Sommerfahrpläne

eingetroffen in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems.

Quentins Fahrplanbuch

Preis 30 Pfg.

Henschels Telegraph

Kleine Ausgabe, Preis M. 1.25.

Westdeutsches Fahrplanbuch

Preis 30 Pfg.

Reichskursbuch

Preis M. 2.50.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Abs. 1 und 3 des Gesetzes betreffend die Be-
kämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905
(G.-S. S. 373) sind außer den Erkrankungs- auch die Todes-
fälle an den hier aufgeführten Krankheiten sowie die Todes-
fälle an Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose der für den Sterbe-
ort zuständigen Polizeibehörde innerhalb 24 Stunden nach er-
langter Kenntnis anzuzeigen. Nach § 2 dieses Gesetzes sind
zu dieser Anzeige verpflichtet: 1. der zugezogene Arzt, 2. der
Haushaltungsvorstand, 3. jede sonst mit der Behandlung oder
Pflege des Erkrankten und Verstorbenen beschäftigte Person, 4.
derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Todesfall
sich ereignet hat, und 5. der Leichenschauer. Die Verpflichtung
der unter 2—5 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn
ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist. Ueber-
tretungen dieser Bestimmungen werden nach § 35 Abs. 1
des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark
oder mit Haft bestraft. Nach den statistischen Ermittlungen
sind im Jahre 1909 die Zahlen der bei den Polizeibehörden
gemeldeten Todesfälle erheblich hinter diejenigen der Standes-
ämter zurückgeblieben, woraus ohne weiteres zu entnehmen
ist, daß die oben genannten, zur Anzeige an die Polizeibehörden
Verpflichteten den angezogenen Bestimmungen des Gesetzes
nicht in allen Fällen nachgekommen sind. Dies gilt besonders
bei den Todesfällen an Diphtherie, Lungen- und Kehlkopf-
tuberkulose und Scharlach. Zur Vermeidung der Bestrafung
mache ich die Beteiligten hierauf auf die künftige genaue
Beachtung dieser gesetzlichen Bestimmungen hiermit auf-
merksam.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1910.

Der Regierungspräsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Diez, den 1. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Diez.
Haltet die Straße rein!

Kursaal zu Bad Ems.

Donnerstag, den 7. Mai,
abends 8 1/4 Uhr:

1. Sinfonie-Konzert

ausgeführt vom Kur-Orchester unter Leitung des Kapell-
meisters Herrn Arthur Wolf.

Programm:

1. Ouverture „Coriolan“ L. v. Beethoven
2. Sinfonie No. 7 (C-dur) Fr. Schubert
 1. Satz Andante — Allegro ma non troppo.
 2. Satz Andante con moto.
 3. Satz Scherzo (Allegro vivace).
 4. Satz Allegro vivace.
3. Ein Märchen, Suite für Orchester Suck
 1. Liebe und Leid der Königskinder.
 2. Volkstanz (Intermezzo)
 3. Trauermusik (Intermezzo)
 4. Königin Runa's Fluch — Sieg der Liebe.

Während der Musikvorträge bleiben die Saaltüren
geschlossen.

Die Kurkommission.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

E. Pabbe, Bad Ems, Grabenstraße 49.

Für jedes Kontor wichtig!

Verlangen Sie Muster meiner
„Leinen-Schreibm.-Postkarten“.
Glänzend bewährt. Billiger Preis.
Praktische Büroartikel jeder Art.

Papierlager Carl Koch, Wiesbaden,
Am scharfen Eck.

Gartenkies,

blau-weißen, prachtvolle unvergängliche Farbe,

Betonkies und Mauer sand

billigst.

Offerten nebst Muster zu Diensten.

[1630

Rheinisch-Raffanische Gesellschaft
Laurenburg a. d. R.

Die Einrichtung

gut bürgerlicher Wohnungen

ist eine anerkannte Leistung meines Geschäfts. Durch sorgfältige
Auswahl bester Fabrikate und Formen, sowie durch Verwendung
nur guten Materials bin ich gewiss, nicht nur angenehm wohnliche
Zusammenstellungen, sondern auch dauernd solide Einrichtungen
zu schaffen.

Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang gern gestattet.

C. Backhaus, Coblenz.

Löhrstr. 62 u. Fischelstr. 4.

Beachten Sie meine Fenster Fischelstrasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels
Schwagers

Herrn Heinrich Fink

sagen wir allen, insbesondere dem evang. Kir-
chenverein, den Herren Trägern, sowie für die
Blumenspenden im Namen der Hinterbliebenen
herzlichen Dank.

Bad Ems, den 5. Mai 1914.

Familie Wilhelm Fink

Original-Entwürfe

in Vereinsdiplomen, Plakaten,
Schmuckentwürfen u. liefert (1883
Julius Seibel, Photograph,
Bad Ems.

Persil

wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Warm zu empfehlen ist Zuckers
Patent-Medizinale-Soße
gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spez.-Arzt
Dr. B. (In drei Stärken, à 50
Pfg., M. 1.— u. M. 1.50.) Dazu
Zuckkoh-Creme (à 50 u. 75
Pfg. 2c.). In Ems bei A. Roth;
in Diez bei G. Berninger.

Holzappel.

Stenographie.

Ein Lehrgang für Damen und
Herren beginnt Montag, den
11. Mai, abends 8 1/2 Uhr in
der Schule.
Anmeldungen bei Fel. G. Bin-
nemann (Apotheker).
Stenographenvereins-Gabel-
berger, Holzappel.

Steckenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner noch „Dada-Cream“
rote und (spröde) Haut weich und
kannweich. Tube 50 Pfg. bei
A. Roth, H. Probst, M. Zimmer-
mann, Ems;
in Diez: Anker-Drogerie.

Sämtliche Blau-

Fensterlader, P.

Fassmatten, W.

Wäsche, K.

empfehl. billige

K. Szies

Coblenz, Bad

Ein fast neuer

Kinderwagen

Coblenz, Bad

2. Hand

per sofort

Hotel de

Für mein

waren-Geschäft

Verkauf

H. Berninger

Ein Kinde

wird gefast

Schaller, Stad

Ein jünger

Mädchen

für Hansard

2144) Progn

Suche Kinde

Stunden

für vorm. Frau

2168) Bille

Ruhiges Ge

Danke für ca. 1

Wohn- und

jimm

m. Fräulein

sonstige freie

mit genauer

angabe erd. u.

Erped. der

3g. Kaufm

für 3 wöchentl

in Bad Ems

stättlicher

mit äußerster

K. L. 589 an

Gdm.

Sehr schöne

Herrnange

Schule, Stie

tiwaren, W

aller Wei

Ante genig

Göters, W

Coblenz, W

In ganz Ems

verbunden

belehrt

Schubert

Erda

(Freis-Beitung)

2, 105

66. *Zabroana*

Ueber die Sonntagsruhe.

...sonst aber noch an die vielen Saisonfilialen
...überhaupt nur ein männlicher oder ein
...angelegter ist, die Sonntags gerade das Haupt
...setzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

Deutsche Schutzgebiete.

General-Verammlung

Zu der vorgetragten Generalversammlung des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins im Saale des Hotels Bremser in Rateneubogen waren ca. 50 Mitglieder erschienen. In Verbindung des Vorstehenden Herr Geheimrat Landrat Duderstadt leitete Herr Mühlenbesitzer Louis Stricker in Klingelbach die Versammlung. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1913. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahre um 10 Prozent von 703 auf 773 gestiegen ist, daß zwei Bezirksversammlungen, (eine in Holzappel und eine in Nassau) abgehalten worden sind, die beide gut besucht waren, daß der Verein in der Generalversammlung des

Vereins Rast. Land- und Forstwirte in Langenschwalbach
 durch 12 Abgeordnete vertreten war, daß in Hahnstätten ein
 gut besuchter 10tägiger Buchführungskursus und in 12
 Gemeinden mehr oder weniger gut besuchte Molkereikurse
 abgehalten worden sind, daß wiederum gemeinschaftliche Be-
 züge von Saatgut und Düngel. Düngemitteln durch den
 Verein stattgefunden haben, daß an leistungsschwache Ge-
 meinden wieder Beihilfen zur Anschaffung guter Zucht-
 bullen gewährt, der Weideaustrieb durch Gewährung von
 Prämien gefördert wurde und daß in verschiedenen Orten
 des Bezirks Schaararbeiten mit neuzeitlichen Bodenbear-
 beitungsmaschinen abgehalten worden sind. Es war daraus
 mit Befriedigung zu konstatieren, daß die Tätigkeit des
 Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr eine recht rege war.
 Als zweiter Punkt der Tagesordnung wurde die Jahres-
 rechnung für 1913 von den Herren Bürgermeister Mohr in
 Niederneisen und Landwirt Wilhelm Wagner in Hahnstätten
 geprüft und für richtig befunden. Die Rechnung wurde in
 Einnahme auf 4109,10 Mark, in Ausgabe auf 3304,51
 Mark, mithin auf eine Mehreinnahme von 804,59 Mark
 festgestellt und dem Rechner Entlastung erteilt. Zu Punkt 3
 der Tagesordnung „Wahl der Deputierten zu der diesmal in
 Haiger stattfindenden Generalversammlung des Verein
 Rast. Land- und Forstwirte“ wurden gewählt: als Depu-
 tierte: 1. Landrat Duderstadt-Diez, 2. Kreisausschusssekretär
 Kaiser-Diez, 3. L. Strieder-Klingsbach, 4. Wilhelm Wagner-
 Hahnstätten, 5. Lorenz Gemmer-Kettert, 6. Wilh. Karl
 Müller-Holzheim, 7. Karl Forst-Niederneisen, 8. Friedrich
 Langschied 4r-Freienbiez, 9. D. A. Langschied-Birlenbach,
 10. Karl Hofmann-Kapenelnbogen, 11. Bürgermeister Mohr-
 Niederneisen, 12. Wilhelm Kasper-Holzappel, 13. Karl
 Schmidt-Singhofen, 14. Bürgermeister Schön-Hahnstätten,
 15. Friedrich Lippert-Hof Schauferts; als Stellvertreter:
 16. Wilh. Ott-Oborneisen, 17. Bürgermeister Schaub-Langen-
 scheld, 18. Gustav Steub-Kapenelnbogen, 19. Wilhelm
 Schnell-Hahnstätten, 20. Wilhelm Altenhof-Kettert, 21. Karl
 Eberling-Mubershausen, 22. Wilhelm Meusch-Nassau, 23.
 Wilhelm Forst-Niederneisen, 24. Ph. Hasselbach-Dörsdorf,
 25. Karl Hedert-Geisig, 26. Adolf Müller-Birlenbach, 27.
 Heinrich Bauer-Ergeshausen, 28. Wilh. Meyer-Rotherhof
 b. Berndroth, 29. Bürgermeister Thielmann-Flacht, 30.
 Heinrich Wüst-Hohlensfels. Darauf erteilte der Herr Ver-
 sammlungsleiter dem Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr.
 Hornh aus Wiesbaden das Wort zu einem Vortrag über
 „betriebswirtschaftliche Fehler und ihre
 Verhütung“.

Serr Dr. Horny ist ein Kind des Kreises, und doch hörten wir ihn in einer Versammlung des Bezirksvereins heute zum erstenmale. Man merkte bald, daß er mit den Verhältnissen unseres Kreises sehr wohl vertraut war. Er sprach zunächst seine Genugthuung aus, in seinem Heimatkreise zu sprechen, und führte dann in klarer gemeinverständlicher Weise aus, wie einer ein guter Ackerbauer oder ein guter Viehzüchter und doch ein schlechter Wirtschaftser sein könne, wie es auf das richtige Verhältnis von Ackerbau und Viehzucht ankomme und vor einseitiger Bevorzugung zu

oder ein anderer! Was kümmert es Dich, wenn ich zu meinem Nachfolger erziehe?"

„Du hast Recht, Vater! Was kümmert es mich! Und weiter — weiter hast Du mir vermutlich nichts mehr zu sagen.“

Jacob Steensborg zögert wohl für einen Moment; aber er sagte dann doch mit derselben eifigen, schneidenden Stimme: „Nein! Du wirst also Deine Stellung bei dem Grafen Westershausen antreten?“

„Ich reise morgen nach Rambow, um mich ihm vor-
zustellen!“

Sehr wohl! Ich wünsche Dir viel Glück und werde es Dir durchaus nicht verübeln, wenn es Dir in Deiner neuen Tätigkeit während der nächsten Monate oder Jahre an Zeit gebrächen sollte, den heutigen Besuch zu wiederholen." —

Du wirst künftig vor solcher Belästigung gesichert sein.
Vater! Nur wenn Du selbst mich darum bittest, werde ich
meinen Fuß noch einmal über die Schwelle Deines Hauses
setzen."

Er machte ein paar Schritte nach der Thür, aber er blieb dann doch wieder stehend stehen.

„Befindet sich Marie Ottendorf noch immer unter Deinem Schutz?“ fragte er mit merklicher Unsicherheit.

„Gewiß! Unter wessen Schutze sollte sie denn stehen, wenn nicht unter dem meinigen?“

„Nun, sie könnte — sie könnte ja inzwischen geheiratet haben. Rählt sie doch bereits sechsundzwanzig oder sieben-

Sie hat nicht geheiratet; doch bewirbt sich allerdings

gerade jetzt Jemand um ihre Hand.“
 „Ah!“

„Ein Mann, der meiner Unterstützung dabei sicher ist: Seefeld.“

Hartwig fuhr auf. Seine mühsam behauptete Herrschaft über sich selbst war zu Ende.

„Wieder er! Sollte dieser hinterlistige Hantelchmied denn wirklich all seine schändlichen Absichten erreichen?“ Aber

es ist ja nicht möglich, daß Marie daran denkt, seine Gattin zu werden."

warnen sei. Die Lehre über die landwirtschaftliche Betriebswirtschaft sei die Lehre darüber, wie der Landwirt seinen Betrieb einzurichten und zu führen habe, die Lehre darüber, wie die verschiedenen Kapitalgruppen, aus denen das erzeugende Vermögen des Landwirts bestehe, gegenseitig abzuwägen und zu behandeln seien, um zu den höchsten Roh- und Reinerträgen zu gelangen. Diese Lehre sei bisher nicht genug gewürdigt worden. Er wolle über die Fehler sprechen, wie sie aus der Praxis heraus bekannt geworden seien, und er könne das am besten am Hand der in Betracht kommenden drei Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeit. Beim ersten Faktor sei ein großer Fehler der, daß der Landwirt seinen Boden nicht kenne. Der Landwirt müsse die Ackerkrume und den Untergrund, deren Entstehung, Fruchtigkeitsverhältnisse kennen, und wissen, was der Boden von Natur aus habe und was ihm fehle, ob der Untergrund für Getreide oder Klee geeigneter sei usw. Darüber gäben die geologisch-agronomischen Karten Auskunft, die von der Landwirtschaftskammer zu ermäßigten Preisen zu haben seien. Den Organen der Landwirtschaftskammer sei aufgefallen, daß viele Landwirte nicht wüßten, wie es im Untergrund aussehe, wodurch hier schon ganz falsche Produktionseinrichtungen entstanden seien. Im Taunus fehle es gewöhnlich an Kalk und Kali, es gäbe aber auch Ausnahmen, wo übermäßiges Kalkgeben schädlich seien. Die Landwirte müßten sich über ihren Boden mehr bei den ihnen zur Verfügung stehenden Beamten der Landwirtschaftskammer informieren. Im allgemeinen müsse mehr Wert auf den Ackerbau, und im Taunus, der für den Anbau von Kartoffeln besonders geeignet sei, speziell den Kartoffelbau gelegt werden. Er kam dann auf den zweiten Produktionsfaktor der Landwirtschaft „das Kapital“ zu sprechen und stellte fest, daß auch hier ein großer Fehler sei, daß die Landwirte vielfach ihre Bestände nicht kennen, weil sie keine richtige Buchführung hätten. Die Landwirte müßten aufschreiben, um daraus für ihre Wirtschaftsführung die richtigen Schlüsse zu ziehen. Solange nicht aufgeschrieben werde, würden Fehler gemacht. Der Landwirt verliere die Uebersicht über das richtige Verhältnis seiner verschiedenen Kapitalgruppen. Das Kapital des Landwirts bestehe nicht allein aus Bargeld und Wertpapieren, sondern es gehörten dazu die Gebäude, das Vieh und die Betriebsmittel. Ein großer Fehler sei z. B. hier die übermäßige Ausgestaltung der Viehhaltung im Verhältnis zum Ackerbau. Die Viehhaltung für sich allein genommen sei weniger produktiv, was sich durch eine Vergleichung der Preise pro Stück Schlachtreife Viehs und für die Tiererzeugnisse mit den sehr gestiegenen Produktionskosten beweisen lasse. Der Acker- und Pflanzenbau sei viel produktiver, was dadurch bewiesen werde, daß die mittleren Durchschnittserträge seit 1896 (seit Begründung der Landwirtschaftskammer) wie folgt gestiegen seien: bei Weizen um 5,84 Ztr., bei Roggen um 3,37 Ztr., bei Gerste um 2,86 Ztr., bei Hafer um 4,82 Ztr. und bei Kartoffeln gar um 52,24 Ztr. pro Morgen. In Geld berechnet ergäbe das allein ein Mehr von 30,9 Millionen Mark pro Jahr seit 1896. In Bezug auf die Viehhaltung kam der Vortragende zu dem Schluß, daß weniger Zugpferde gehalten werden sollten. Zu allen Arbeiten, die mit Ochsen verrichtet werden könnten, dürften Pferde nicht verwendet werden, die seien zu teuer und würden immer teurer, und in den kleineren Betrieben müßte die Arbeit mit Kühen getan werden. Die für diese Betriebe in Betracht kommenden Landschlüge der Lahn-, Vogelsberger- und Westerwälder-Nasse seien zum Fahren sehr geeignet und würden bei nicht übermäßiger Inanspruchnahme noch bessere Milch liefern, wie wenn sie nicht gefahren würden. Des weiteren sei vor unnötigen züchterischen Experimenten zu warnen. Auch beim toten Kapital (Maschinen und Geräten) würden vielfach schwere Fehler begangen, indem unsachgemäße und unnötig große Maschinen und Geräte angeschafft würden. Es sollten größere Maschinen mehr gemeinschaftlich beschafft und gehalten werden. Er erzählte dabei, wie sich in dem kleinen Dörfchen Miffelberg die Dreschmaschinengesellschaft bewähre. Bei der Anschaffung von Maschinen müsse die Maschinenprüfstelle der Landwirtschaftskammer mehr benutzt werden. Des weiteren gehöre Saatgut, künstliche Dünger- und Kraftfuttermittel zu den Kapitalbeständen des Landwirts. Sie

„Ich verstehe mich nicht auf sogenannte Herzensangelegenheiten; aber ich denke, sie ist ihm wohl geneigt.“
„Das heißt, Du bist entschlossen, sie zu dieser Heirat zu zwingen“, erwiderte Hartwig mit Bitterkeit.
„Keineswegs! Und Seefeld hat bis zu dieser Stunde noch nicht einmal meine Einwilligung erhalten.“ Wird Marie seine Gattin, so geschieht es infolge ihres eigenen freien Entschlusses. Ich würde sie gewiß nicht daran hindern, eine andere Wahl zu treffen.“
Er gab seinen Worten eine besondere Betonung, die schwerlich ohne eine ganz bestimmte, wohlberedete Absicht war. Hartwig kämpfte sekundenlang mit einem Entschluß, dann fragte er: „Kann ich Marie sprechen?“
„Warum solltest Du sie nicht sprechen können? Sie ist ja Deine Pflegschwester und wird erfreut sein, Dich wiederzusehen. Du findest sie ohne Zweifel daheim.“
„So werde ich sie auf der Stelle aufsuchen. Leb' wohl, Vater!“
„Ich sehe Dich nicht mehr vor Deiner Abreise?“
„Ich glaube es kaum. Wir haben uns ja nichts mehr zu sagen.“
„Nun, wie es Dir beliebt, Adieu!“
Sie schieden ohne Händedruck, ganz kühl und fremd, wie sie sich begrüßt hatten. Jakob Steensborg lauschte noch ein paar Sekunden lang in unänderter Stellung, als er erwartete, daß Hartwig dennoch zurückkehren würde. Aber die Tür blieb geschlossen, und langsam nahm der Großhändler seinen Platz am Schreibtische wieder ein. Seine Bewegungen waren müder als vorhin, und lange starrte er in einen gleichgültigen Geschäftsbrief, ohne doch ein einziges Wort von dem zu erkennen, was darin geschrieben stand.
(Fortsetzung folgt.)

stellten das umlaufende Betriebskapital dar. Der Redner sprach dabei über Sorten, Anbau und Düngungsversuche, wies auf den nass. Saatenbauberlin und auf die Versuchstation der Landwirtschaftskammer hin und empfahl schließlich, mehr und mehr Genossenschaften für gemeinschaftliche Bezüge von Saatgut, Kraftfutter- und Düngemittel.

Bei dem letzten Punkt seines Themas „die Arbeit“ als Produktionsfaktor wies der Vortragende darauf hin, daß auch dabei nicht genug gerechnet würde. Bei ordnungsmäßiger Buchführung müßten für die Arbeitsleistung der erwachsenen Familienangehörigen entsprechende Beträge als Betriebsausgaben (Löhne) in Rechnung gestellt werden. Die Landwirte brauchten sich bei der Steuerveranlagung nicht Einschätzung nach Einheitsätzen gefallen zu lassen, sondern können bei ordnungsmäßiger Buchführung Veranlagung auf Grund ihrer Bücher verlangen. Sodann solle mehr nach Stücklohn bezahlt werden. Tagelöhne kämen immer teurer wie richtig ermittelte Allordlöhne. Um das alles zu kennen, müßten die Landwirte bessere Fachbildung haben. Damit liege es bei der Landwirtschaft im Gegensatz zu anderen Berufsständen immer noch zu sehr im argen. Im spätern Leben sei eine gute Fachbildung nur schwer anzueignen. Der kommenden Generation sei es aber leichter gemacht, indem mehr landwirtschaftliche Winterschulen eingerichtet würden. Die Söhne der Landwirte könnten heute Winterschulen in der Nähe besuchen, seien Verführungen in großen Städten wie früher nicht mehr so ausgelegt, sondern könnten unter den Augen ihrer Eltern bleiben, neben der Schule im eigenen Betriebe praktisch mit anfassend und würden nach Abschließung der Schule der praktischen Arbeit nicht entwöhnt sein. Das auf viele Landwirtschaftsschüler in früheren Jahren angewandte Wort vom Manschettensbauer würde keine Gültigkeit mehr haben.

Die Versammlung lobte die interessanten Ausführungen des Vortragenden durch großen Beifall. Der Wert einer guten Fachbildung wurde allgemein anerkannt. Den Ausführungen des Redners über einseitige Bevorzugung des Kartoffelbaues wurde indessen nicht rückhaltlos zugestimmt. Man fürchtete Ueberproduktion und Fehljahre. Angeregt wurde, die Kartoffeln in guten Jahren fürs nächste Jahr auszubewahren, einzudörren oder einzusäuern. Der von Herrn Dr. Hornh zur Versammlung mitgebrachte Herr Dr. Schül aus Wiesbaden erwiderte darauf, daß ein Eindörren von Kartoffeln, wie es im Osten geschehe, der Kostspieligkeit der Apparate halber zu teuer käme; hier auf mindestens 60 Pfg. pro Zentner. Eher sei noch das Einsäuern zu empfehlen. Eingefäuerte Kartoffeln würden vom Vieh, sogar von Pferden, auch sehr gern genommen. Er erklärte die Methode des Einsäuerns und empfahl schließlich, die Kartoffeln, insbesondere die Saatkartoffeln, nicht im Keller, sondern in Mieten zu überwintern.

Zu Ziffer 5 der Tagesordnung „Verschiedenes“ wurde des näheren über den Weideauftrieb für 1914, über den Buchführungskursus in Hahnstätten, die verschiedenen Volkserkurse und die gemeinschaftlichen Bezüge und anderes berichtet. Im Verlaufe der daran anschließenden Besprechungen wurde auf Antrag des Herrn Hagmann in Niederneisen mit allen gegen eine Stimme beschlossen, beim Kreisaußschuß die Aufhebung der vorigen Jahr erlassenen Kreispolizeiverordnung über den Bremskeil zu beantragen. Danach kamen noch folgende weitere Anträge zur Annahme: 1. Die Landwirtschaftskammer zu bitten, sie möge dahin wirken, daß zur Verminderung der Staubplage zunächst innerhalb der Dörfschaften und demnächst zur Verminderung der Staubplage auf den Verkehrsstraßen überhaupt geeignete Maßnahmen (Pflasterung oder Anwendung von Teerarmaladen) ergriffen werden, und 2. an zuständiger Stelle zu beantragen, daß die von der allgemeinen Ortskrankenkasse Diez für Kost und Wohnung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Anrechnung gebrachten Sätze herabgesetzt werden, da sie in ihrer jetzigen Höhe von den Arbeitgebern als eine zu hohe Beitragsbelastung empfunden werden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 6. Mai 1914.

„Besetzt sind heute aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen die öffentlichen Gebäude unserer Stadt.“

„Festnahme.“ Heute morgen wurde hier ein Mann festgenommen, in dessen Besitz sich die Bücher befanden, die bei dem Pfarrer Banji in Eppendorf dieser Tage gestohlen wurden. Der Mann wurde dem Amtsgericht vorgeführt. Es handelt sich um einen wegen Einbruchs mit Zuchthaus bestraften Menschen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 6. Mai 1914.

Aus der Magistrats-Sitzung.

Der Vorsitzende berichtet über eine stattgehabte Besprechung der Angelegenheit betr. Anhalten des D-Buges 123 in Diez seitens der Vertreter von Behörden, des Verkehrsvereins und der Stadt. Es wird eine erneute Eingabe an die kgl. Eisenbahndirektion gerichtet und außerdem eine Abordnung persönlich dort vorstellig werden. — Die erfolgte Versteigerung der Fischerei-Erlaubnisseheine — Erlös 225,20 Mark — wird genehmigt. Die frei gewordene Büroassistentenstelle soll dem Bewerber Bürogehilfen Hermann Neeb in Diez zunächst auf eine sechsmonatige Probezeit übertragen werden. Der Stadterordnetenversammlung wird gemäß § 61 der Städteordnung Vorlage gemacht. — Die Bewährung einer Entschädigung von 50 Pfg. jährlich pro Aute für die Fläche des alten Weges über den „Wirth“ an den Pächter der Wiese bis zur Fertigstellung der neuen Straße wird genehmigt. — Gegen den von der Reichs-Postverwaltung vorgelegten Plan über Führung von Fernsprech-Erdkabeln in der Wilhelmstraße, Altstadtstraße und am Alten Markt ist nichts zu erinnern. — Die Uebernahme der Kreishundsteuer für die im Interesse des Polizeidienstes gehaltenen Hunde auf die Stadtkasse wird genehmigt. — Die Gaspflichtversicherung des Elektrizitätswerkes bei der Gesellschaft „Wilhelma“ Magdeburg im Anschluß an die bereits bestehende

Versicherung der Stadt wird genehmigt. — Die Uebernahme für das vierte Vierteljahr 1913-14 wird verlangt mit 11 Mark. — Die Gewährung einer vorläufigen Unterstützung von 10 Mark wird genehmigt. — Von den getroffenen Anordnungen wegen Abgabe der Leichenwagen noch keine wird zustimmend Kenntnis genommen.

Neues aus aller Welt.

Ein Soldat Lüders, der sich wegen fahrlässiger Tötung in Dresden Festungsgefängnis befindet, hat, angeblich mit Hilfe eines Mannes namens Schmid in Berlin einen anscheinend den besseren Ständen angehörigen Spaziergänger durch Messerstiche ermordet, beraubt und vergraben haben. Dann sei er mit einem tüterten namens Hantschmann nach Reg gereist und als er sich mit ihr entzweite, im Walde bei Reg erschossen und die Leiche ebenfalls vergraben. Es forschungen eingeleitet worden.

In Kröta (Provinz Sachsen) stieß man auf die älteste diluviale Tiere, namentlich Mammuth, zersort, wie sie so reich und wertvoll seit in Europa nicht gefunden worden sind. Mit der Fundes ist Geheimrat Zimmermann (Berlin) beauftragt.

Die achtjährige Tochter des Eigentümers Fischer bed wurde das Opfer eines eigenartigen Brandes. Das Kind wollte auf dem dortigen Bahnhof Fenster heraus schauenden Reisenden die herabgare aufheben; der Zug setzte sich in diesem in Bewegung, und die kleine steckte die brennende los in die Kleidertasche. Wenige Minuten später plötzlich aus den Kleidern des Kindes das hellmen auf. Der Bahnhofsvorsteher versuchte Feuer zu löschen und zog sich selbst schwere Verletzungen zu. Die bedauernswerte Kleine starb nach wenigen Minuten.

In der Stadt Lautenburg wurde der des „Hotels Kronprinz“ aus Soldau von dem Mann Przhylski in dessen Laden erschossen. Den waren wegen einer Fehde von 60 Pfg. welche der Hausdiener nicht bezahlen wollte, geraten.

Die Polizei in Krakau verhaftete zwei russische Banditen namens Maffeta und einen 20 Jahre alten Burken haben eine Ueberechne auf dem Gewissen. Die Banditen haben zwölff Morde und über zwanzig schwere Überfälle und Diebstahlsfälle verübt zu haben.

Der in Finanzkreisen bekannte Direktor der englischen Bank, Zenenen, wurde im Petersburg Bahnhof von einer verlassenen angefallen. Die Dame drang beim Halten der einer Station in das Coupee des Banditen, schleuderte ihm ein Gefäß mit Vitriol in die sichts. Er wurde schwer verletzt und dürfte das verlieren.

Panama, 5. Mai. Das Dynamit-Magazin gierung von Panama ist durch eine Explosion worden. Acht Personen wurden getötet, wurden schwer verletzt.

Brände.

Oldenburg (Gr.), 5. Mai. Bei der gierungsbezirk Lüneburg wütet ein Wald- und Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Jansbrud, 5. Mai. In Steniche brach ein Feuer aus, das bis drei Uhr morgens Häuser sind eingestürzt worden. 83 Drittel der gesamten Einwohnerschaft, sind als Obdachlos, 5. Mai. Im Gouvernement der Stadt Skala ein Brand ausgebrochen. Häuser stehen in Flammen, auch der Schaden ist zu beklagen.

Balparaiso, 4. Mai. Auf der Schaurren brach heute Großfeuer aus, Häuserviertel zerstört wurde. 40 Personen in den Flammen um, und etwa 100 erlitten Wunden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Limburg am 6. Mai = 1,12 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel zu Limburg am 6. Mai = 0,94 Meter.

Der hat Scotts Emulsion bekommen!

Mein jetzt 14 Monate altes Söhnchen heute ein kräftiges Bübchen, läuft seit seinem und ist alles, was man ihm vorsetzt. Dabei Geburt an recht schwächlich. Wenn ich heute was ist denn mit dem Kleinen vorgegangen, wider Erwarten prächtig entwickelt hat, so sage ich Scotts Emulsion bekommen! Tatsächlich ist der zu dem geworden, was er heute ist, seitdem ich Emulsion nehmen lasse. Die Jährlinge — sind bei dem Bübchen ohne Schmerzen und durchgebrochen. Dieser Erfolg an meinem Rinde von der vorzüglichsten Wirkungskraft von Scotts für immer überzeugt.

Domäne Rohwiese bei Landsberg a. M., 22. Mai 1912.

Gerade für schwächliche Kinder ist Scotts Emulsion besonders nützlich. Denn durch sie bekommt diejenigen Stoffe, die er zu seinem Aufbau braucht, Emulsion ist leicht verdaulich und leistet tatsächlich als sie kostet. Die echte Scotts Emulsion ist als Marke: Fische mit Dorsch, fettlich. Und nur Emulsion soll das Kind bekommen!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Menge nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in vollständigen Packungen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch) abgegeben. D. S., Frankfurt a. M.

Geschl. ca.: Feinster Medizinisch-Verbreiter 1000, unterphosphorigsaurem Kalk 4,3, unterphosphorigsaurem Natrium 2,0, fischer anad. Gummi pulv. 2,0, Wasser 1200, Kalkpulv. 1,0, Emulsion mit Bimt-Mandel- und Vanilleessenz 1/2 Liter.

Stets vorrätig i. d. Drogerie v. A. Roth & Söhne.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamazeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 105

Diez, Mittwoch den 6. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Zeitkäufern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. II. 3478.

Diez, den 2. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Hebamme Leonore Schirmer in Diez ihren Dienst als Gemeindehebamme zum 1. Mai d. Js. gekündigt hat.

Der Landrat.
Duderstadt.

J.-Nr. 3392 II.

Diez, den 30. April 1914.

Betrifft: Obstbaumpflegerkurse.

Im Anschluß an die im vergangenen Winter in Singhofen, Heistenbach, Flacht und Klingelbach abgehaltenen Obstbaumpflegerkurse werden zur Vervollständigung der Belehrungen am

- 12. und 13. Mai in Singhofen,
- 13. und 14. Mai in Heistenbach,
- 14. und 15. Mai in Flacht,
- 15. und 16. Mai in Klingelbach

je eintägige Pfropfkurse durch den Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Geisenheim abgehalten werden. Den praktischen Unterweisungen, die vormittags von 8 bis 12 Uhr stattfinden, wird am Abend vorher — Beginn 8½ Uhr — ein Vortrag über: Die verschiedenen Obstbaumbereidungsarten und das Umpfropfen von Obstbäumen vorausgehen.

Indem ich zu einem recht zahlreichen Besuche einlade, bemerke ich, daß der Unterricht vollständig kostenfrei erteilt wird.

Die Teilnehmer haben zu den praktischen Unterweisungen eine Baumfäge und ein scharfes Pfropfmesser mitzubringen.

Die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden und diejenigen der Nachbargemeinden ersuche ich, in ortsüblicher

Weise auf die Kurse aufmerksam zu machen und auf eine rege Beteiligung hinzuwirken.

Der Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. II. 3113.

Diez, den 24. April 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Betrifft: Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule.

Nach der Reichsgewerbeordnung und den dazu ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen ist für die Fortbildungsschulpflicht der Arbeitsort, nicht der Wohnort maßgebend. Dementsprechend müssen gewerbliche Arbeiter, welche auswärts arbeiten und abends in ihren Heimatsort zurückkehren, die für ihren Arbeitsort eingerichtete gewerbliche Fortbildungsschule besuchen.

Der Besuch einer ländlichen Fortbildungsschule kann den vorgeschriebenen Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule nicht ersetzen.

Da gegen diese Grundsätze in vielen Fällen verstoßen wird, wie aus verschiedenen gerichtlichen Strafverfahren zu ersehen war, ersuche ich die Herren Bürgermeister, die gewerblichen Arbeiter, die das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, hierauf aufmerksam zu machen, um sie vor Strafe zu schützen.

Der Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. 917 Lu.

Diez, den 1. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Betr.: Ablieferung der Unfall- und Haftpflichtversicherungsbeiträge für 1913 bezw. 1914.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der Ablieferung der oben bezeichneten Beiträge sowie der Heberollen über diese Beiträge noch im Rückstande sind, ersuche ich um umgehende Erledigung.

Der Vorsitzende

des Sektions-Vorstandes der Landwirtschaftl.
Berufsgenossenschaft.

A. L.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Zur Floß- und Flachsbearbeitung.
Eine Floßschiffahrt der Schweine findet im Deutschen Reich am 2. Juni d. J. unter der Leitung der Ortsbehörden statt. Auch diesmal sollen Haushaltungen mit Schweinen als Jagdtrophäen zu Grunde gelegt werden.

!: **Von der Ederalsperre.** Auf der Walbeder Talsperre, der größten Talsperre Europas mit 202,4 Millionen Kubikmeter Wassereinhalt des Beckens bei einem Staupiegel von etwa 25 Kilometer Länge, wird der Motorbootbetrieb für Personenbeförderung am 10. Mai d. J. eröffnet. Die beiden hierfür in Dienst gestellten Motorboote „Buffard“ und „Sperber“ sind bereits gestern auf die Talsperre zu Wasser gebracht worden.

!: **Braubach, 4. Mai.** Der in den Nächten der vorigen Woche eingetretene Frost hat in den Weinbergen bedeutenden Schaden verursacht. Einige in den Rheinlagen am Rhein liegende Weinberge, die von den Felsen weniger geschützt sind, und deren Triebe schon weit fortgeschritten waren, sind vollständig erfroren. Die Blätter sind schwarz geworden und hängen schlaff herab. Manchem fleißigen Winzer dürfte dadurch schon jetzt die Ernte für 1914 verdorben oder empfindlich geschmälert sein.

!: **Weisenheim a. Rh., 2. Mai.** Der Ausschuß des Rheingauer Weinbau-Vereins hat einstimmig den Beschluß gefaßt, für das Bestehen des jetzigen Weingesetzes einzutreten. Insbesondere erklärte sich der Ausschuß gegen die beabsichtigte Erhöhung des Alkoholgehaltes. Diese könne nur dazu führen, kleinen unselbstständigen Weinen den Charakter und die Art besserer Gewächse zu geben und somit die Verbraucher zu täuschen. Die Rheingauer Weine würden meist naturrein verkauft, und die bestehenden Gesetzesbestimmungen reichten völlig aus, in geringen Jahren das Produkt hinreichend zu verbessern und damit verkäuflich zu machen.

!: **Nierstein, 3. Mai.** Ein sehr trauriger Fall ist beim Spielen hier vorgekommen. Das 11 Jahre alte Töchterchen des Mehgermeisters Reined sprang mit anderen Kindern über das Seil. Es wollte nun nicht weniger als 100 Sprünge tun, doch brach es beim 95. Sprung zusammen. Man schaffte es nach Hause, doch war es nach kurzer Zeit tot.

!: **Wiesbaden, 4. Mai.** Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser am Mittwoch, 13. Mai, vormittags 7¼ Uhr, auf dem Hauptbahnhof eintreffen. Sein Aufenthalt dauert bis zum 18. Mai.

!: **Frankfurt, 3. Mai.** Der aus der Fürsorgeanstalt zu Wigenhausen vor längerer Zeit entwichene 17 Jahre alte Fritz Bollberg aus Griesheim wurde hier verhaftet. Er fristete sein Leben in der ganzen Zeit von Einbrüchen, die er in Griesheim, Kreuznach und Frankfurt verübte. Nicht weniger als 15 Einbrüche werden auf das Konto des Verhafteten gesetzt.

!: **Höchst, 4. Mai.** Auf annähernd 1½ Millionen stellt sich das Wehrbeitragsergebnis für den hiesigen Veranlagungsbezirk.

!: **Eronberg, 5. Mai.** Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ist heute nachmittag auf Schloß Friedrichshof zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

!: **Ufingen, 3. Mai.** Zur Wehrsteuer sind dahier 53 Personen mit einem Gesamtbetrag von 12 192 Mark veranlagt worden. Der Generalpardon hat auch hier einen Mehrertrag an Einkommensteuer von zirka 2000 Mark und an Ergänzungsteuer von 800 Mark erbracht.

!: **Bad Soden a. Taunus, 5. Mai.** Heute nachmittag 5,30 Uhr traf die Prinzessin von Anhalt mit Gefolge wie im Vorjahre hier in Bad Soden zu einem längeren Kur-aufenthalt ein und nahm im Grand-Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung.

!: **Kassel, 4. Mai.** Der 22jährige Kaufmann Fritz Berger ist von Werbern der französischen Fremdenlegion nach Algier verschleppt worden. Die Eltern des jungen Mannes haben sich wegen Befreiung ihres Sohnes an den deutschen Botschafter in Paris gewandt.

dem Hauptmann mehrere Ringer ab. Die Ringer sind so schwerer Art, daß der Mann aus dem Dienst entlassen werden muß. — Oberst Pfefferlein im Stabe des Infanterie-Regiments 53 ist zum Kommandeur des 87. Infanterie-Regiments in Mainz ernannt worden. Oberst von Pfuel, Führer der 30. Infanteriebrigade, ist zu deren Kommandeur und zum Generalmajor ernannt worden.

!: **Mainz, 5. Mai.** Am Freitag fand im Schiffsjaal des Kasinos „Zum Gutenberg“ die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Mainz des Vereins Naturschutzpark statt, zu der außer einer großen Zahl von Mainzer und Wiesbadener Mitgliedern auch Vertreter der Stadt und vieler öffentlicher und privater Korporationen erschienen waren.

!: **Coblenz, 4. Mai.** Vor einigen Tagen fiel der Pionier Brix vom Pionierbataillon Nr. 30 beim Turnen in ein Bajonett. Er ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Die deutschen Kaisermanöver 1914.

I.

Am Kaisermanöver dieses Jahres nehmen, wie bereits bekannt, das preußische 7., 8., 11. und 18., das bayerische 2. und 3. Armeekorps teil. Auch werden noch Truppen anderer Armeekorps herangezogen werden.

Damit wird dieses Kaisermanöver das größte und umfangreichste Manöver, das bisher bei der preußischen und deutschen Armee stattgefunden hat. Bekannt und grundlegend waren die Manöver unter Friedrich dem Großen. Nach den Befreiungskriegen begannen sie zuerst wieder im Jahre 1823. Bis zum Jahre 1847 hielten dann alljährlich ein oder mehrere Armeekorps Königsmanöver ab. Nach vierjähriger Pause manövierten von 1852 bis zu den großen Kriegen unregelmäßig einzelne Armeekorps vor ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn, die nach 1866 aufgestellten Armeekorps 9., 10 und 11 zum ersten Mal, nachdem sie im Kriege gegen Frankreich bereits die Feuertaupe erhalten hatten. Ebenso übten noch vor Kaiser Wilhelm 1. das Sächsische und das Württembergische Armeekorps, während die Bayerischen Armeekorps zum ersten Male vor Kaiser Wilhelm 2. im Jahre 1891 an den Kaisermanövern teilnahmen.

Erst im Jahre 1888 wurde damit begonnen, jährlich mindestens zwei Armeekorps gegeneinander kämpfen zu lassen. Etwa vom gleichen Zeitpunkte ab begannen auch in Frankreich regelmäßige große Manöver. Sie unterblieben dort in diesem Jahre und werden durch ein großes Festungsmanöver bei Epinal ersetzt. Zwar finden im Norden zwischen dem 1. und 2., im Süden zwischen dem 14. und 15. Armeekorps Manöver statt, sie werden aber voraussichtlich nicht vom Chef des Generalstabes geleitet.

Ueber den Umfang der diesjährigen Manöver in Rußland ist nichts bekannt.

Die deutschen Kaisermanöver des vorigen Jahres sollten vor allen Dingen für die taktische Verwendung großer Truppenmassen geben, das diesjährige Manöver ist in erster Linie strategischer Natur, während im Vorjahre die Manöverleitung in der Rolle der Armee-Oberkommandos den kommandierenden Generalen bestimmte Aufgaben zur Führung der Truppen in der Schlacht stellte, erscheinen dieses Mal im Manöverfelde die beiderseitigen Armee-Oberkommandos selbst, um nach der ihnen von der Manöverleitung gegebenen allgemeinen Lage die aus mehreren Armeekorps und Heereskavallerie bestehenden Armeen zur Schlacht zu führen.

Beide Armeen werden durch die Ausgangslage weit auseinander gehalten werden. Ihre Führer haben volle Entschlußfreiheit. Das Manöver wird mit einer Aufklärungs-Übung und kriegsmäßigen Anmärschen beginnen.

Das Quartier des Kaisers ist bisher noch nicht bestimmt. Auch ist noch nicht zu übersehen, wo die Manöverleitung Unterkunft nehmen wird. Die betreffenden Orte können also erst später bekannt gegeben werden. Es wäre aber auch dann noch falsch, aus der Lage dieser Quartiere Rückschlüsse auf den Verlauf des Manövers ziehen zu wollen, auch aus einer entfernteren Gegend ist S. Majestät in der Lage, im Kraftwagen oder gar mit der Eisenbahn rechtzeitig an jedem einzelnen Tage das Manövergelände zu erreichen. Auch ein Uebernachtbleiben S. Majestät im Eisenbahnzuge an irgend einer Stelle des sehr ausgedehnten Manövergeländes ist nicht ausgeschlossen.

Der Beginn des Manövers ist auf den 14. September festgesetzt, vom Verlaufe wird es abhängen, wann S. Majestät den Schluß des Manövers anordnen werden. Vorläufig ist als letzter Manövertag der 18. September vorgesehen.

Luftschiffahrt.

— (Die Luftschiffer im allgemeinen Kirchengebet. Die evangelischen Kirchenbehörden veröffentlichten eine königliche Verordnung, die erlassen ist, nachdem der Generalsynodalvorstand zugestimmt und die Dringlichkeit anerkannt hat. Danach soll im allgemeinen Kirchengebet nunmehr auch der Luftschiffer gedacht werden. Die Stelle lautet jetzt: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, insonderheit die Schiffe und die Luftfahrzeuge, die auf der Fahrt sind.“ Die Verordnung ist gegeben auf Achilleion.

Schiffsunfälle.

Paris, 5. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Viferta sank das den Dienst zwischen Sfax und Djerba versiehende tunesische Segelschiff Terga. 16 Personen sind ertrunken.

Technik und Verkehr.

(1) Das radlose Auto, dem die deutsche Heeresverwaltung lebhaftes Interesse entgegenbringt, eignet sich besonders zur Ueberwindung steiler Abhänge. Ein Wagengestell ruht auf sechs Schienen, die sich abwechselnd heben und senken und dabei den Wagen vorwärts schieben. Das radlose Auto soll, entsprechend stark gebaut, jede Last transportieren können. Auch abwärts fährt das Auto steile Hänge in ruhiger Fahrt. Es liegt auf der Hand, daß die Erfindung für das Heer von größter Wichtigkeit ist.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Paris, 5. Mai. Das Geschworenengericht hat die Bäuerin Decompt wegen dreifachen Giftmordes an Verwandten zum Tode verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

* Aus der Berliner Verbrecherwelt. Als Begnadigte trat in Berlin eine Hochstaplerin auf, die besonders Logis- und Kreditswindeseien beging. Von besonderer Frechheit zeugte, daß sie erklärte, sie vergesse so häufig zu bezahlen, da das ewige Kobolzshießen in der Luft das Gedächtnis sehr schädige! — In raffinierter Weise arbeitete ein Einbrecherpaar. Beide besuchten Tanzböden, auf denen sich besonders der eine als flotter Tänzer hervortat und der Abgott aller Dienstmädchen wurde. Der „Freund“, der der Tanzkunst abhold war, bewahrte der „Dame“ während des Tanzes das Handtäschchen, d. h. er durchsuchte es in aller Geschwindigkeit nach Haus- und Korridorschlüsseln. Die Adresse der Herrschaft des Mädchens war vorher in Erfahrung gebracht worden, und der Gauner zog nun auf Raub aus. Ein Einbruch dauerte selten über eine halbe Stunde, die Schlüssel wurden dem ahnungslosen Mädchen wie-

ranigin Mary von England wird in der kommenden Londoner Saison den Walzer wieder zu Ehren bringen. Für die beiden Bälle am englischen Hof ist der Walzer als der vornehmste Tanz erklärt worden, der die Tanzkarte beherrscht und der auch die Bälle eröffnet.

* Folgendes Inserat fand sich in einem Berliner Blatt: „Ein junger, wirklich vornehmer Kaufmann, Inhaber eines Engros-Geschäftes, der den Anschein eines Aristokraten erweckt, wünscht Bekanntschaft mit besserer, auch älterer Dame, zwecks späterer Heirat. Suchender ist 1,80 groß, schlank, bartlos und von auffälliger Blässe.“

* Fürstin Sofie von Albanien hat sich bereits die Sympathien der Albanier in sehr hohem Maße erworben. Sie versteht es trefflich, der Bevölkerung entgegenzukommen. Eine junge albanesische Frau erfuhr vor kurzem daß ihr Gatte von den Serben erschlagen worden sei. In der ersten Verzweiflung schoß sie sich eine Kugel in die Brust und verwundete sich schwer. Eine Stunde später wußte die Fürstin davon. Sofort sandte sie ihren Hofarzt, sorgte für die Kinder und unterstützte die Familie in jeder Weise. Den katholischen Schul- und Krankenschwestern sandte sie zu Ostern Rosenkränze zur Erinnerung an ihr erstes Osterfest im Land. Das sind Kleinigkeiten, aber für Albanien bedeuten sie viel.

* Der Alkoholteufel in Frankreich. Ein schlimmes Bild von der wachsenden Macht des Alkoholteufels entwirft der Universitätsprofessor Lefebvre in einem Aufsatz der „Sozialen Wohlfahrt“. Lefebvre weist darauf hin, daß noch im Jahre 1851 bei einer Gesamtbevölkerung von 36 Millionen Seelen der Alkoholverbrauch Frankreichs 622 800 Hektoliter betrug; heute aber hat er, bei einer Einwohnerzahl von 39 Millionen die Zahl von 6 120 000 Hektolitern erreicht, so daß Frankreich, bei einem Stillstand der Bevölkerungsziffer seinen Alkoholbedarf verzehnfacht hat. Am schlimmsten zeigt sich das in dem Anwachsen des Verbrauchs von Absinth und Likören. Noch 1874 erreichte der Verbrauch der „*lie verte*“, dieses beliebtesten Getränks der Franzosen, 700 000 Liter, während jetzt der Verbrauch nahezu 36 Millionen Liter erreicht hat. Für Alkohol opfert nach den Berechnungen Lefebvres die französische Nation jährlich nahezu drei Milliarden Francs.

Literarisches.

(1) Als unentbehrliche Hilfsmittel für die Frauenwelt finden die „Favorit-Schnitte“ für Selbstverfertigung sowie Modernisierung aller Arten Kleidungsstücke eine immer steigende Verwendung. Die Vorteile, die diese vorzüglich passenden, leicht verwendbaren Schnitte bieten, sind aber auch so in die Augen springende, daß keine Frau, die sie kennen lernt, ferner darauf verzichten will. Die Auswahl der Schnitte erfolgt nach dem großartig ausgestatteten „Favorit-Moden-Album“, welches viele Hunderte neuester Modelle enthält, also mehr bietet, als das Abonnement einer Modenzeitung, und nur 60 Pfg. kostet. Zu beziehen ist dasselbe durch die „Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N.“ oder deren Agenturen.

Formulare:

Armutszeugnisse

(neuestes Muster)

sowie:

Arbeitsbücher

vorrätig in der Druckerei des Amtlichen Kreisblattes

H. Chr. Sommer, Gms-Diez.

Die Spargelkultur selbst entwickelte sich zu hoher Blüte. Man hat die Eigenschaften und Gewohnheiten dieser Pflanze auf das genaueste studiert und seine Pflege bis in jede Einzelheit geregelt. Eine Wurzel auszureißen, wie es die Apotheker des Mittelalters taten, würde heute als Noth und mit Recht auch als unvernünftig gelten, denn die Spargelwurzel ist für ihren Besitzer ein gar wertvolles Gewächs. Hat sie sich einmal in dem Boden angesiedelt, so treibt sie — oft ein Menschenalter lang — immer wieder neue Stengel und Blätter und Blüten, so daß die einmalige Anlage einer Spargelplantage häufig auch als sehr gute Kapitalanlage betrachtet werden kann. Für die Art und Weise der Spargelzucht gibt es nun sehr viele und deshalb eigentlich gar keine Regeln, denn der eine treibt ihn in gut geheizten Warmhäusern, der andere wieder in langen schmalen Kästen, der dritte in frischer Luft, der eine düngt mit diesem, der andere mit jenem Dünger, kurzum, der Anweisungen gibt es in Hülle und Fülle, und trotz dieser scheinbar so großen Vielseitigkeit muß die Spargelkultur verstanden sein, wenn der Erfolg sich einstellen soll. Um den Stengel des Spargels mit seinem vollen Geschmack zu gewinnen, ist es nötig, ihn in frühester Morgenstunde zu stechen. Sobald nämlich der Tag weiter vorschreitet und Licht oder lodende Sonnenstrahlen das Spargelbeet treffen, kann der junge zarte Spargel nicht mehr widerstehen. Er reckt seinen Kopf aus der Erde und schießt dann rasch empor. Damit ändert sich aber der Geschmack. Das Spargelstechen geschieht in der Weise, daß man den Boden sorgfältig beobachtet und scharf zusieht, wo sich eben ein Köpfchen unter der Oberfläche zeigt. Dann fährt man mit einem langen scharfen Messer senkrecht nach unten, hält das Köpfchen mit der linken Hand fest und schneidet mit der rechten den Stengel durch. Ein gut geschnittener Spargel muß eine glatte, schiefe und möglichst weit unten in der Nähe der Wurzel sitzende Schnittfläche aufweisen. Die eben erwähnte Geschmacksänderung beim Emporschießen über die Erde ist jedoch nur in manchen Ländern verpönt. In anderen hält man es wieder anders, wie ja überhaupt beim Spargel allseits die größte Vielseitigkeit herrscht. Die Franzosen z. B. essen am liebsten hoch emporgeschossenen Spargel, und bei den Engländern muß er noch länger sein als in Frankreich. Bei uns aber läßt man es vielfach überhaupt nicht soweit kommen, daß der Stengel so groß wird, man ist auch — und zwar als besondere Delikatesse und schon vor der eigentlichen Spargelzeit — die jungen zarten, noch ganz grünen Stengeltriebe.

Außer dem Stengel wird vom Spargel eigentlich nur noch der Samen verwendet, der zur Herstellung von Kaffeesurrogaten dient. Sonst ist aber der Stengel der einzige begehrte Teil der Pflanze, den man nach derartig vielen Verfahren zubereitet, daß man über diese Zubereitungsarten allein ganze Bücher schreiben kann. In der Tat gibt es besondere „Spargelkochbücher“, die aber doch wohl etwas zu viel des Guten enthalten. Das beliebteste Gericht dürfte wohl der warme in Salzwasser gekochte und mit Butter bestrichene oder in zerlassene Butter eingetauchte Spargel sein. Vielleicht noch mehr beliebt als diese Speise ist in Süddeutschland der Spargelsalat, bei dem die ganzen Spargel in Essig und Öl eingelegt und mit zerschnittenem Schnittlauch bestreut werden. Dieser Spargelsalat ist wegen seines erfrischenden Wohlgeschmacks ein richtiges Frühlingsgericht. Zu seiner Herstellung werden jedoch hauptsächlich nur die dünneren und feineren Spargel, die sogenannten „Salatspargel“ benutzt. Dann gibt es Spargelsuppen in Hülle und Fülle, Spargelpasteten und wie die so außerordentlich zahlreichen Gerichte noch alle heißen mögen!! Daß die Spargel als gesunde Nahrung gelten, haben wir schon erwähnt. So gesund jedoch, wie man vielfach annimmt, ist der Spargel aber insofern nicht, als er ja keine besonderen Heilwirkungen auszuüben vermag. Er ist eben ein leicht verdauliches Gericht, das anregend auf den Stoffwechsel wirkt und dem infolge seines Gehalts an Eiweiß auch ein gewisser Nährwert nicht abzuspochen ist. Freilich ist dieser Nährwert kein sehr großer und jedenfalls läßt sich ein Betrag an Nährstoffen dem Körper in zahlreichen weit billigeren Formen zuführen. Derartige Ueberlegungen werden jedoch sicherlich

viele Jahre, in denen der Spargel sehr billig ist.

Geschäftliches.

Der Unterschied zwischen Malz und Gerste ist nur sehr wenigen Menschen bekannt. Viele wissen nicht, daß Malz gekeimte Gerste ist oder glauben, das Keimen der Gerste sei von geringer Bedeutung. Malz ist aber nicht nur viel wertvoller als Gerste, sondern enthält auch Nährstoffe, die dem menschlichen Körper erst durch das Mälzungsverfahren zugeführt werden können. Außerdem kann nur gute Gerste zum Keimen gebracht werden. Malz läßt sich aus schlechter Gerste also gar nicht herstellen. Wer z. B. Gerstenkaffee als Malzkaffee verkauft, macht sich strafbar. Der Unterschied ist allerdings für die Hausfrau schwer zu erkennen. Deshalb wird man bei lose ausgewogenem Malzkaffee immer vorsichtig sein müssen, abgesehen von der leicht möglichen Verunreinigung. Aus diesen Gründen wird der in der größten Malzkaffee-Fabrik, beer Welt hergestellte echte Rathreiners Malzkaffee nur in geschlossenen Paketen verkauft, die man sofort an der Schutzmarke, dem Kneipp-Bild, erkennt.

Verdingung.

Am Donnerstag, den 7. Mai d. J.,

nachmittags 4 Uhr

soll das Brechen, Aufahren und Zerkleinern von 554 Cbm. Grünsteinen, das Anliefern und Verlegen von 9 Stück 30 Ztm. weiten Zementröhren, in dem Gemeindezimmer dahier öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gramberg, den 4. Mai 1914.

Der Bürgermeister.

2164]

Klein.

Verdingung.

Die zur

Herstellung einer einklassigen Schule

mit Lehrerwohnung,

sowie Wirtschaftsgebäude

für die Gemeinde Heistenbach erforderlichen

Erd- und Maurer-, Tischler-, Zimmer-,

Dachdecker- und Klempnerarbeiten,

sowie Trägerlieferung

sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramte in Heistenbach offen und können Angebotsformulare, so lange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von ebendasselbst bezogen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, den 7. Mai 1914,

nachmittags 2 1/2 Uhr

dem Bürgermeisteramte zu Heistenbach einzureichen, woselbst die Eröffnung zur genannten Stunde erfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Dies, den 25. April 1914.

(1977)

Der Kreisbaumeister.

Michel.